



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Titvli Calvinistarvm. Das ist: Die Titel vnd Namen der Caluinisten

**Becanus, Martinus**

**Cölln, 1614**

Die III Frag. Was für ein Regel die Caluinisten in der Kirchen reformation halten.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35356**

alle streite/wie viel dern in der H. Kirchen  
erweckt werden/ allein auß Gottes wort  
geschlichtet vnd geendigt werden können.  
Nu fragen sie Gottes wort/ vnd hören  
auff zuzancken.

Die III. Frag.

Was für eine Regel die Cal-  
uinsten in der Kirchen refor-  
mation halten?

**C**alvinus schreibt diese Regel für/das  
man keine reformation in der kirchen  
anders anrichten sol/ den nach dem  
ausgetruckten wort Gottes. Wil derwe-  
gen/das man das allein glauben vnd thun  
sol/ was außtrücklich zuglauben vñ zuthun  
in der Schrift befohlen wirt. Alle andere  
dinge/ so entweder durch die Tradition/  
oder durch ansehen der menschen eingefürt  
sind/sol man gänzlich verwerffen. Den als  
so schreibt er im buch: *de necessitate refor-*  
*mandæ Ecclesiæ*: Porro, vniuersalis est  
regula, quæ purum Dei cultum à vitio-  
so discernit, ne comminiscamur ipsi,  
quod nobis visum fuerit, sed quid præ-  
scribat is, qui solus iubendi potestatem

N ij

habet;

habet, spectemus. *Et ibidem.* Deus non modo irritum habet, quicquid colendi sui studio, præter mandatum suum suscipimus, sed palam quoque abominatur. *Et infra.* Cum verbum Dei Notam esse dixerimus, quæ verum eius cultum à vitioso prauoque discernat, inde colligere promptum est, totam colendi Dei formam, quæ hodie mundo est vsitata, nihil quam meram esse corruptionem. *Et rursus.* Satis hoc valere debet ad repudiandum quemcunque cultum, si nullo Dei mandato approbetur. Es ist eine gemeine Regel/ welche den reinen gottesdienst vom mangelhafften vnterscheidet/ daß wir selbs nicht ertichten/ was vns gut dunckt / sonder daß wir ansehen / was der fürschræibe / der allein macht hat etwas zubefehlen. Vnd daß selbs. Gott helt nicht allein alles für nichtig/ was wir mit fleiß ihm zudieneu/ außser seinem befehl fürneme/ sonder er helts auch öffentlich für einen grewel. Vnd darnach: Weil wir zuuor gesagt/ daß Gottes wort das mahlzeichen sey / dadurch sein warer dienst / vom mangelhafften vnd vnrichtigen dienst vnterscheiden wirt: so ist leichtlich

sich darauß zuschliessen / daß die ganze form  
 des göttlichen diensts / so heutigs tags in  
 der welt breuchlich ist / nichts anders sey /  
 den eitel verfälschung. Und abermahl.  
 Daß muß frefftig genug sein / einen jegli-  
 chen Gottesdienst zuwerffen / wen er  
 mit keinem gebott Gottes beweret wird.  
 Und in der 87 Epistel / *ad Protectorem An-*  
*glie:* Cum de legitima Reformatione,  
 & que Deo accepta sit, agitur, ad ipsum  
 purum Dei verbum redeundum no-  
 bis est. Wen man handelt von einer recht-  
 mehigen reformation / die Gott angenehm  
 seinsol / so müssen wir zu dem reinen wort  
 Gottes selbs widerumb keren. Und in der  
 193 Epistel. Simul etiam euincimus cō-  
 trouersias omnes de Dei cultu, ex ver-  
 bo ipsius esse dirimendas : Et cultum  
 Dei ex mandato ipsius instituendum.  
 Wir erzwingen zugleich auch das / daß alle  
 streite vom dienst Gottes / auß seinem wort  
 gescheiden werden sollen : vñ daß man den-  
 selben dienst Gottes auß seinem befehl an-  
 richten sol. Und in der 395 Epistel an einen  
 Seelsorger: Palam est, nostram à nobis  
 Ecclesiam reformatam esse ex mero  
 ipsius verbo, quod vnū est pro regula,

ad quam & instituenda illa sit, & tuen-  
 „ da legitime. Es ist offenbar/ daß vnser  
 „ kirche von vns reformiert worden auß sei-  
 „ nem lautern vnd reinen wort: daß wir als  
 „ lein für die Regel halten/ darnach dieselb-  
 „ ge kirche anzurichten/ vnd rechtmessig zu-  
 „ uerteidigen sey. Vnd *lib. 4. Inst. cap. 15. pa-*  
*rag. 19.* Respuere mihi & pijs omnibus  
 fas est, quidquid ad Christi institutio-  
 „ nem addere ausi sunt homines. Es setz  
 „ het mir vnd allen gottseligen frey/ alles zu-  
 „ uerwerffen/ was die menschē der einsetzung  
 „ Christi haben zusezen dürffen.

42

Dieselbige Regel setz auch der Capellan  
 des Königs von Engellād/ in der antwort  
 auff die *Apologia* des Cardinals *Bellarmin*  
 am 37 blat/ mit diesen worten: Non au-  
 demus vota nostra precesque ad San-  
 ctos dirigere, cum præceptum ea de re  
 nullum acceperimus. Præceptum au-  
 tem accepimus in lege, disertis verbis.  
 Quod tibi præcepero, hoc tantum fa-  
 cies, (*Deut. 12. 39.*) Inde id tantum aude-  
 mus, de quo præceptū habemus. Wir  
 „ dürffen vnser wünschen vnd gebett zu den  
 „ Heiligē nicht richten/ sintemahl wir davō  
 „ keinen befehl empfangē haben. Wir haben  
 aber

eber einem befehl im geses empfangen mit  
 außtrücklichen worten. Was ich dir befeh-  
 len werde/ das soltu allein thun / Deut. 12.  
 Daher wir das allein fürnehmen dürffen/  
 davon wir ein gebott haben.

Vnd die Herrn Staten in Holland/ in  
 Synodo, der zu Bericht gehalten worden/  
 in der Vorrede vber ihre kirchenordnung/  
 parag. 2. Wir halten vns hiemit/ als mit ei-  
 nem H. Eide vnd bundt verpflichtet/ in die-  
 ser Landschaft keine andere Lehr/ Regel/  
 Maas/ oder Richtschnur des glaubens vñ  
 des gottseligen lebens anzunehmen vnd zu  
 folgen/ als allein das heilige Wort Got-  
 tes/ so in den Schrifften des alten vnd ne-  
 wen Testaments/ nemlich der Propheten  
 vnd Aposteln außgedruckt ist.

Diese Regel wird gleichwol von keinen  
 vnter ihnen gehalten: das auß zweyerley  
 weise bewiesen werden kan. Erstlich/ weil  
 nirgends im wort Gottes befohlen ist/ das  
 die weltlichen in Engelland vnd Holland/  
 vnd die Predicanten in Franckreich vnd  
 Schweizerland die kirche reformieren sol-  
 len: Das geschieht aber mit der that. Derz-  
 wegen geschichts der vorgesetzten Regel zu-  
 wider. Zum andern/ weil sie beide/ so wol

N iij die

die weltlichen in Engelland vnd Holland  
als auch die Predicanten in Franckreich  
vnd im Schweizerland viel Sackungen zu  
der reformation gemacht haben/welche im  
wort Gottes nicht geschrieben/sonder von  
ihnen erfunden sind: das im vortgang mit  
allerhand exempeln bewiesen werden soll.

## Die III. Frag.

Welcher gestalt die Calvinisten  
die H. Schrift reformiert haben?

**S**IE haben die heilige Schrift auff  
viele wege reformiert / oder / das  
ichs besser sage / deformiert. Erst-  
lich / weil sie die H. Schrift der Tradition  
beraubt haben / die doch ihre natürliche  
Schwester ist. Den gleich wie die Schrift  
ist das geschriebene wort Gottes / also ist die  
Traditiō das ungeschriebene vñ mündlich  
vertrauete wort Gottes. Zum andern / ha-  
bē sie etliche stuck oder glieder dawō hinweg  
gethan / nicht anders / als wen man einē na-  
sen vñ ohren abschnitte. Zu dritten / habē sie  
den vbrige leib mit so viele dolmetzunge /  
vñ theilunge verendert / das er schier lenger  
ihm selbs nicht gleich ist. Dese drey stuck sind  
droyen